

Friedrich Vieweg & Sohn  
in Braunschweig.

[30211]

## Die Flutsagen.

Ethnographisch betrachtet

von

Richard Andree.

Mit einer Tafel. 8°. Geheftet. XI u.  
152 Seiten.

2 M 25  $\frac{1}{2}$  ord., 1 M 70  $\frac{1}{2}$  netto.

= Fest und bar 6 + 1 Freieemplar. =

Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, das alte Problem der Sintflut, welches bereits so oft und so verschiedenartig in Angriff genommen ist, ohne eine endgültige Lösung zu erfahren, mit Hilfe der ethnographisch-vergleichenden Methode zu erhellen. Zu diesem Zwecke giebt er zunächst eine **Zusammenstellung der Flutsagen**, die sich bei den verschiedenen Stämmen und Völkern der Erde finden. Aus dieser Sammlung, **der vollständigsten und sorgfältigsten, welche wir besitzen**, ergibt sich als erstes wichtiges Resultat die **Grundlosigkeit der Ansicht, welche der Flutsage eine universelle Verbreitung zuschreibt**. Thatsächlich giebt es ungeheure Gebiete, welche von Flutsagen vollkommen frei sind: in ganz Afrika, in dem größten Teile Europas, in Arabien, Innerasien, Nordasien, China und Japan sucht man sie vergebens. Der Verfasser unterwirft sodann die vorhandenen Flutsagen hinsichtlich ihrer Beziehungen zu der **biblischen Flutsage** einer sorgfältigen Kritik und gelangt dabei zu dem Schluss, daß ein großer Teil derselben — meist durch die Vermittlung der Missionäre — aus dem **chaldäisch-hebräischen Berichte** entweder entlehnt oder doch stark von ihm beeinflusst ist und deshalb aus der Gruppe der **ursprünglichen Flutsagen** ausgeschieden werden muß. Diese **ursprünglichen Flutsagen** aber lassen sich offenbar **nicht auf ein universelles Ereignis** zurückführen, **nicht auf eine die ganze Erde bedeckende Uebersutung, sondern auf teilweise örtliche Ueberschwemmungen**, die meist ganz unabhängig stattgefunden haben mögen. Regen und Stromüberschwemmungen spielen dabei nur eine unbedeutende Rolle; um so bedeutender sind dabei die gewaltigen Fluten, welche durch Wirbelstürme oder durch Erdbeben veranlaßt werden. Außerdem mögen Durchbrüche vom Binnenseen und die Beobachtung von Versteinerungen von mariner Fauna auf dem Lande auf die Bildung von Flutsagen eingewirkt haben.

Es ist von der Kritik anerkannt, daß der Verfasser seine Aufgabe in der glücklichsten Weise gelöst und damit einen neuen Beweis dafür geliefert hat, wie **außerordentlich fruchtbar die ethnologisch vergleichende Methode für die Lösung derartiger Probleme werden kann**, namentlich wenn man sie so meisterhaft zu handhaben versteht wie Richard Andree. Wir bitten Sie daher, der vorliegenden lehrreichen Schrift, welche bereits bei ihrem Erscheinen

1891 mit dem größten Beifall aufgenommen wurde, bei dem außergewöhnlichen Interesse, das dieselbe nicht bloß für den Ethnologen, Kulturhistoriker und Theologen, sondern für jeden gebildeten Laien überhaupt hat, von Neuem und fortgesetzt Ihre thätigste Verwendung zu teil werden zu lassen.

Braunschweig, im Juli 1895.

Friedrich Vieweg & Sohn.

[20622]

Rühlmann,  
**Grundzüge der Elektrotechnik.**

Brosch. 12 M; geb. 13 M.

Neuestes Lehrbuch der Elektrotechnik!

Verlag von

Oskar Leiner in Leipzig.

[30758]

P. P.

Es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß mit dem soeben erschienenen **achten Halbband** nunmehr vollständig vorliegt:

## Encyclopädie

der

## Evangelischen Kirchenmusik.

Bearbeitet und herausgegeben

von

S. Kümmerle.

In vier Bänden.

Preis 80 M, in Halbfranzband geb. 90 M.

Auch in vierzig Lieferungen à 2 M oder in acht Halbbänden allmählich zu beziehen.

Nach mehr als zwölfjähriger Arbeit ist damit das große Werk zum vorläufigen Abschluß gebracht. Mit eisernem Fleiß ist das reiche Material durch den Herausgeber allein zusammengetragen, bearbeitet und zu Ende geführt. Von allen Seiten ist diese eminente Leistung gebührend anerkannt.

Von den zahlreichen Besprechungen mögen einige hier Platz finden; so sagt die

**Urania:** Wenn ein der evang. Kirchenmusik Besessener nicht eine ausreichende Bibliothek über diese Musikgattung besitzt, so greife er nach diesem mit unendlichem Fleiß und möglichster Gründlichkeit nebst Unparteilichkeit verfaßten Lexikon: es wird kaum einen Gegenstand geben, über den man hier nicht die gehörige Auskunft erhalte, denn der Verf. entwickelt eine wahrhaft riesige Belesenheit. Wir müßten uns sehr irren, wenn in diesem Buche nicht die Arbeitskraft eines ganzen Menschenlebens zu finden wäre.

**Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht:** Aus dem vorliegenden Heft geht hervor, daß wir es mit einem bedeutungsvollen, verdienstlichen Werke zu thun haben. Die Artikel sind mit einer großen Sachkenntnis geschrieben und geben volle Auskunft über das Wissenswerte aus allen Teilen der evang. Kirchenmusik. Besondere Anerkennung verdienen die reichhaltigen Angaben der einschläglichen Litteratur. Wir begrüßen dieses Werk mit Freude und drücken dem Verfasser warm die Hand.

**Pädagogischer Jahresbericht:** Ein mit riesigem Fleiß und großartiger Belesenheit verfaßtes Werk. Eine wahre Fundgrube des betreffenden Wissens und einzig in seiner Art.

Wenn der Absatz bisher den durchweg warmen Empfehlungen nicht entsprochen hat, so ist sicherlich der Grund nur darin zu finden, daß bei dem, durch die oft langwierige und schwierige Feststellung von Daten verursachten, langsamen Erscheinen die Fertigstellung des ganzen Werkes in Frage gestellt zu sein schien. Nunmehr werden Handlungen, die größere Bibliotheken zu ihren Kunden zählen, das vollständige Werk leicht absetzen können.

**Kümmerle's Encyclopädie** ist ein grundlegendes und ohne Konkurrenz dastehendes Werk, für **Theologische, Lehrer-, Seminar- und Präparanden-Bibliotheken unentbehrlich**, aber auch für sonstige größere Bibliotheken sehr wertvoll.

Da das Gewicht des ungebundenen Werkes 5 kg beträgt, dürfte es sich empfehlen, nur den ersten Halbband oder die ersten Lieferungen zur Manipulation zu verwenden mit ausdrücklichem Hinweis, daß das Werk bereits vollständig erschienen ist, aber auch allmählich bezogen werden kann.

**Prospecte** mit Probeseiten stehen in jeder Anzahl gratis zur Verfügung.

Ich bitte um Ihre erneute thätige Verwendung, sowie um Angabe Ihres Bedarfs auf beigefügtem Zettel mit dem Bemerkten, daß ich unverlangt nichts versende.

Hochachtungsvoll

Gütersloh, 18. Juli 1895.

C. Bertelsmann.